BERNER WALDBESITZER BWB PFB
PROPRIÉTAIRES DE FORÊTS BERNOIS

Auführlicher Pressetext Wald-Event 1.7.2025

Waldpflege geht uns alle an

Die Waldgrenze verschiebt sich nach oben, die Baumartenzusammensetzung wandelt sich und die Waldverjüngung funktioniert nicht überall. Der Verband der Berner Waldbesitzer hat gemeinsam mit allen 23 regionalen Organisationen vier regionale Wald-Events quer über den Kanton Bern durchgeführt und den rund 100 Anwesenden gezeigt, dass die Waldpflege der Waldbesitzern der gesamten Bevölkerung zu Gute kommt.

Das Spannungsfeld in welchem sich die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer bewegen ist vielschichtig: Das Klimaziel Netto-Null verlangt zudem nach einer starken Wald- und Holzwirtschaft, andererseits steht die Waldpflege in stadtnahen Wäldern immer wieder in Kritik. Der Wald soll an den Klimawandel angepasst werden, aber auf rund der Hälfte der kantonalen Waldfläche kann sich der Wald seit langer Zeit nur mangelhaft verjüngen auf Grund des Wildeinflusses. Es sollen mehr Bike-Routen durch den Wald entstehen, aber lieber ohne finanzielle Verantwortung dafür. Dabei braucht der Wald vor Allem eines: Pflege und Licht, dass er nachwachsen kann und die Waldleistungen langfristig gesichert sind.

Weitblick der Waldbesitzer

Abbildung 1 Wald-Event in Orpund. Die Gesellschaft auf dem Weg in den Wald. Quelle: L. Pedrelli

An den regionalen Waldevents standen jeweils unterschiedliche Themen im Fokus: In Unterseen stand neben der Baumartenzusammensetzung des zukünftigen Schutzwaldes auch die Wichtigkeit des Waldenergieholzes im Vordergrund. Da im Wald neben der Holzernte für die Holzverarbeitung immer auch Sortimente anfallen, welche nicht zuerst verbaut werden können, stellen die Wärmeverbünde und die stets effizienter werdenden Holzheizungen einen wichtigen Absatzmarkt dar. Somit wurde auch das Thema Holzpreise angeschnitten, welches ebenfalls am Waldevent in Orpund erläutert wurde bei der Holzauslese im Wald. Dort zeigten die regionalen Förster, welche Überlegungen die Waldbesitzerinnen und W aldbesitzer anstellen und diese ihre unterschiedlichen Visionen für die Entwicklung ihres Waldbestandes realisieren können. Wie soll der Wald aussehen in 30 oder in 100 Jahren? Je nach dem mit welcher Ausgangslage der Waldbesitzer startet und wo sich der Wald befindet im Kanton Bern, lässt sich diese Frage ganz unterschiedlich beantworten.

Der Rohstoff Holz ist wichtig

Rund 36‘000 Waldbesitzer schauen gemeinsam mit über 130 Förstern über den gesamten Kanton dazu, dass der Wald genügend Licht bekommt, um nachwachsen zu können und weiterhin hochwertiges Bauholz zu produzieren. Dieses, so betonte auch Jürg Rothenbühler, Präsident der Lignum Bern in seinem Grusswort, ist das A und O für die regionale Wertschöpfung aller Tätigen in der Holzkette: Vom Schreiner über den Zimmermann bis hin zum Pelletsproduzenten. Ohne den Rohstoff Holz, fehlen auch die Tische, Stühle und (geheizten) Häuser. Auf das per Live-Schaltung an alle regionalen Wald-Events übertragene Grusswort folgte der Präsident des Berner Bauernverbandes, Jürg Iseli, welcher die gemeinsame politische Förderung der Wald- und Holzwirtschaft zusammen mit dem BWB erörterte.

Augen auf im Wald!

Ebenfalls per Live-Stream fragte die Geschäftsführerin der Berner Waldbesitzer, Anja Leser, ob sich wohl die Mehrheit der WaldbesucherInnen bewusst sei, wer die Waldpflege vornehme. In ihrem Vortrag zu den Waldleistungen zeigte sie auf, dass der Staat die gesetzlichen Vorgaben den Wald zu erhalten, diese selbst gar nicht realisieren – sondern nur gewährleisten - kann, weil er keinen Flächenzugriff hat. Nur wenn die Waldbesitzer mithelfen, die Waldbewirtschaftung genügend Wertschöpfung generiert und die entsprechenden Anreize durch die staatliche Förderung der unterschiedlichen Waldleistungen bestehen, gelingt der gesetzliche Auftrag der „nachhaltigen Sicherung der Waldleistungen“. Dabei spielt die Biodiversität im Wald ebenso eine Rolle wie die Erholungsleistung und die Holznutzung. Die Multifunktionalität des Waldes erfordert aber auch die Aufmerksamkeit und das Verständnis der Bevölkerung. „Nur so lassen sich die Spannungsfelder der unterschiedlichen und zum Teil diametral entgegengesetzten Ansprüche an den Wald unter einen Hut bringen“, führt Leser aus.

Die Rolle der Waldbesitzerorganisationen

Was in anderen Branchen als Wunschvorstellung gilt, ist in der Waldwirtschaft längst Realität. Die hohe Anzahl und das Alter der regionalen Waldbesitzerorganisationen sprechen für sich: Die Waldbesitzer wissen, dass gewisse Aufgaben alleine nicht zu schaffen sind und andere Aufgaben, wie beispielsweise ein gemeinsamer Holzverkauf, bedeutend besser gelingen. Die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, welche bisher noch keinen Kontakt zur regionalen Gesellschaft hatten, konnten sich an den Waldevents davon überzeugen, wie wichtig und sinnvoll die Waldbesitzerorganisationen sind. Darüber hinaus zeigte sich anhand der unterschiedlichen Themen an den Wald-Events auch, dass je nach Region und je nach Waldbestand unterschiedliche Herausforderungen im Fordergrund stehen.

Anpassung des Schutzwaldes und Energieholze am Wald-Event in Unterseen

Die regionalen Waldbesitzerverbände des Oberlandes (Waldbesitzer Interlaken Oberhasli (WIO), WB Frutigland, WBV Obersimmental-Saanenland, Waldbesitzer Thun Niedersimmental (WTN)) informierten gemeinsam über die Herausforderungen im Schutzwald und mit dem Energieholz. Letzteres fällt im Gebirgswald nur als Koppelprodukt an die Bewirtschaftung des Schutzwaldes an, auf Grund der hohen Erntekosten. Dies widerspricht den zum Teil grossen Bedarfsmengen des regionaler Energiedienstleister: Eine Koordination zwischen geplanten Projekten mit den Waldbesitzern ist daher unbedingt erforderlich.

Aber auch die Anpassung des Schutzwaldes an den Klimawandel bedeuten sehr grosse Herausforderungen für den Waldbesitzer: Die allgegenwärtigen Fichtenbestände haben mit der zunehmenden Wärme und Trockenheit grosse Schwierigkeiten. Die Weisstanne, welche auf Grund ihrer tiefreichenden Wurzeln diesem Umstand besser entgegenhält sowie die Verbreiterung des Baumartenspektrums sollen den Wald

resilienter machen. Dafür jedoch wäre angepasste Rotwildbestände zwingend nötig: Gerade der gewünschte Bergahorn wird ebenfalls gerne vom Hirsch abgeknickt. Die Anpassung des Schutzwaldes wird nur gelingen, wenn die Rotwildbestände dies zulassen.

Holznutzung: Warum und wie? Am Wald-Event in Orpund

Die regionalen Waldbesitzerverbände aus dem Seeland und Jura (CEFOJB, HVG Wohlen, HPS Seeland, Holzproduzenten Lyssbach) zeigten die Herausforderungen im hochfrequentierten Wirtschaftswald auf: Von der kritisierten Holznutzung bis hin zu den unterschiedlichen Überlegungen, welcher ein Waldbesitzer anstellen kann. Je nachdem mit welchem Waldbestand er startet, folgen ganz unterschiedliche Konsequenzen. Aber auch die Grösse der Waldparzelle ist entscheidend. Es lohnt sich daher umso mehr die Waldbewirtschaftung kooperativ anzugehen und sich mit dem regionalen Forstbetrieb oder der Waldunternehmung in Kontakt zu setzen. Dort findet der Waldbesitzer die professionelle Beratung zu Gunsten der Entwicklung seines Waldbestandes und zur Schärfung der eigenen Zielsetzung, wie der eigene Wald in 50 oder 100 Jahren aussehen soll.

Mangelnde Verjüngung, Biken im Wald und Anpassung an den Klimawandel als Themen in Kernenried

Die regionalen Wald-besitzerverbände aus dem Oberaargau, Emmental und Mittelland (WHW Worblental, WB Lauperswil-Rüderswil, WB Oenztal, WB Köniz-Oberbalm, WBV Oberaargau Ost, Waldbesitzer Oberaargau West, Waldbesitzer Fraubrunnen, HVG Signau, WB Sumiswald, HVG Trub, WBV Region Burgdorf, WBV Gantrisch, WOKA Waldorganisation Kiesen- & Aaretal AG) informierten über die unterschiedlichen Herausforderungen im Wirtschaftswald: Welcher Zusammenhang zwischen der mangelnden Waldverjüngung und der Anpassung der Wälder an Klimawandel besteht, erfuhr man ebenso, wie sich die Waldbesitzer heutzutage organisieren. Auch erfuhr man am Wald-Event in Kernenried, wie die WaldbesitzerInnen mit den geplanten Mountainbike-Routen umgehen können und was sie tun können, wenn in ihrem Wald illegalerweise quer durch den Wald gefahren wird.

Waldpolitik in Bern

Im Anschluss an die Live-Übertragung in alle Regionen folgte in Bern ein ausführliches Referat von Nationalrat Ernst Wandfluh als Vorstandsmitglied des BWB zur Frage: Wie gelingt die Förderung der Waldwirtschaft im Kanton Bern? Er zeigt auf, welche positiven Effekte der strukturelle Wandel im Kanton Bern im Rahmen der Unternehmensgründungen und -entwicklungen von Forstbetrieben und Waldunternehmungen auf die Wertschöpfung des Waldbesitzers hat. Hierbei spielen auch die Holzvermarktungsorganisationen eine Rolle: Dem einzelnen Waldbesitzer steht es nun frei, sein Holz auch gemeinsam mit anderen Waldbesitzern durch den professionellen Holzverkäufer der Waldunternehmung auf den Markt zu bringen. Die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer im Kanton Bern können auf eine Anzahl aktiver, waldwirtschaftsfreundlicher Politker zählen.

Kontakt Wald-Event
Anja Leser, Geschäftsführung Berner Waldbesitzer BWB 078 859 28 19

Bildmaterial zu allen regionalen Wald-Events steht auf https://www.bwb-pfb.ch/waldevent-1-7-2025/ zur Verfügung.